

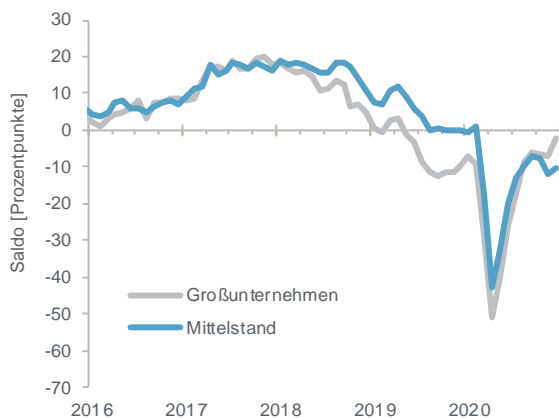
»» Mittelständisches Geschäftsklima vor dem Lockdown in stabiler Verfassung

30. Dezember 2020

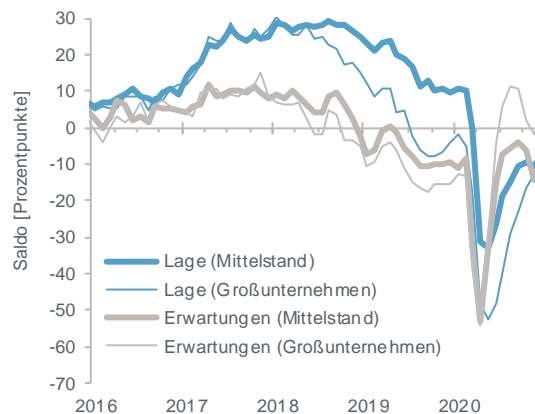
Autor: Dr. Philipp Scheuermeyer, Telefon 069 7431-4017, philipp.scheuermeyer@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, Telefon 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Das mittelständische Geschäftsklima steigt im Dezember; der harte Lockdown hat allerdings erst nach Eingang der allermeisten Meldungen begonnen.
- Während die Erwartungen nur minimal nach oben gehen, verbessern sich die Lagebeurteilungen merklich.
- Die Stimmung unter den Großunternehmen legt noch stärker zu: Lage und Erwartungen verbessern sich deutlich.
- Im vierten Quartal dürfte die deutsche Wirtschaft nur leicht geschrumpft sein. Allerdings wird durch die verschärfte Pandemielage ein erneuter Rückgang der Wirtschaftsleistung im ersten Quartal des neuen Jahres immer wahrscheinlicher.

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW Research, ifo Institut

Stimmung im Mittelstand erholt sich etwas

Der Mittelstand zeigt sich in der ersten Dezemberhälfte noch relativ unbeeindruckt von steigenden Neuinfektionen und den damit einhergehenden Diskussionen über einen härteren Lockdown: Sein Geschäftsklima steigt um 1,4 Zähler auf -10,6 Saldenpunkte. Konkret waren die seit 16.12. geltenden Schließungen von Kitas, Schulen und vielen Geschäften im stationären Einzelhandel bis mindestens zum 10. Januar allerdings noch nicht bekannt, als ein Großteil der Antworten abgegeben wurde.

- Insbesondere die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage verbessert sich. Nach einem Zuwachs um 2,5 Zähler liegen die Lageurteile jetzt bei -7,8 Saldenpunkten. Der kleine Verlust im November wurde damit mehr als aufgeholt.
- Die Erwartungen des Mittelstands nehmen dagegen nur

geringfügig zu (+0,4 Zähler auf -13,7 Saldenpunkte). Hier dürften sich positive Aussichten auf eine mittelfristige Entspannung durch den Einsatz von effektiven Impfstoffen und eine immer düstere Sicht auf die nächsten Monate gegenseitig neutralisieren.

Geschäftsklima der Großunternehmen deutlich positiver

Die Stimmung unter den Großunternehmen setzt sich immer weiter vom Mittelstand ab. Mit einem deutlichen Plus von 4,7 Zählern auf -2,4 Saldenpunkte bewegt sich das Geschäftsklima in Richtung Nulllinie, die den langfristigen Mittelwert markiert. Lageurteile und Erwartungen legen beide kräftig zu. Besonders bemerkenswert ist, dass nicht nur die Stimmung in der Industrie weiter zunimmt (+3,8 Zähler), sondern sich auch das Klima unter den großen Dienstleistern nach dem Rückschlag im November wieder deutlich verbessert (+5,7 Zähler). Verantwortlich dürften vor allem die industrienahe Dienstleistungsbereiche, wie etwa Transport- und

Logistikunternehmen sein, während es bei den vom Lockdown-Light betroffenen Branchen wie dem Gastgewerbe keinen Grund zur Entspannung gibt. Auch der deutliche Stimmungsgewinn bei den Großhandelsunternehmen hängt mit Verbindungen zur Industrie zusammen.

Erholung der mittelständischen Industrie geht weiter

Unter den kleinen und mittleren Unternehmen entwickelt sich im Dezember erneut das Verarbeitende Gewerbe am besten. Hier verbessert sich das Geschäftsklima um 3,3 Zähler und auch die Exporterwartungen legen deutlich zu. Der Aufschwung in der Industrie erweist sich als sehr robust, zusätzlichen Schwung könnte er im Dezember durch die vorsichtige Aufhebung von Lockdown-Maßnahmen bei einigen europäischen Handelspartnern bekommen haben. Insbesondere aber unterstützt ein hoher Rückstau von Aufträgen sowie die Nachfrage aus dem außereuropäischen Ausland seit einigen Monaten den Industrieaufschwung.

Einzelhandel noch überraschend positiv gestimmt

Abgesehen von den Dienstleistern, die sich auch im KMU-Segment moderat verbessern, überrascht im Dezember insbesondere der Einzelhandel mit einem Anstieg des Geschäftsklimas (+2,6 Zähler auf 1,2 Saldenpunkte). Der Treiber dafür war bei den mittelständischen Einzelhändlern ein deutlicher Anstieg der Lageurteile, während sich die Geschäftserwartungen eingetrübt haben. Um die Auswirkungen des harten Lockdowns seit dem 16.12. zu berücksichtigen, kam das Ende des Befragungszeitraums am 17.12. jedoch eindeutig zu früh. Echtzeitdaten zeigen aber, dass es abgesehen von einem kurzen Anstieg direkt vor dem Inkrafttreten des Lockdowns schon seit November einen deutlichen Rückgang der Passantenfrequenz in den deutschen Innenstädten

gab. Die stabile Stimmung im Einzelhandel muss also schon vor dem harten Lockdown auf ein boomendes Geschäft im Online- und Versandhandel oder bei Supermärkten zurückgehen. Die klassischen Innenstadtgeschäfte hatten dagegen schon im Lockdown-Light zu kämpfen.

Eine Momentaufnahme

Das aktuelle KfW-ifo-Mittelstandsbarometer ist letztendlich nur eine Momentaufnahme aus der ersten Dezemberhälfte, die soweit von einer insgesamt robusten Konjunktur zeugt. Insbesondere ein starkes Wachstum in der Industrie dürfte das BIP im Schlussquartal weit gehend stabilisiert haben. In der zweiten Dezemberhälfte dürfte die Wirtschaftsleistung dann insbesondere aufgrund der geschlossenen Geschäfte, aber auch wegen erweiterten Betriebsferien in einigen Unternehmen, merklich zurückgegangen sein. Da viele Betriebe aber ohnehin in die Weihnachtsferien gehen, fallen die gesamtwirtschaftlichen Verluste durch ein „Herunterfahren“ bis Anfang Januar noch moderat aus. Kritischer wird es allerdings, wenn die Maßnahmen nicht ausreichend wirken und der harte Lockdown daher noch bis weit in den Januar hinein verlängert werden sollte. Erhebliche konjunkturelle Abwärtsrisiken entstehen jedoch erst, wenn beispielsweise die mutierte Version des Virus zusätzliche Eindämmungsmaßnahmen erzwingt und als Folge die Industrieproduktion und Bau-tätigkeit einbrechen sollten. Immerhin bleibt die berechtigte Hoffnung auf den großflächigen Einsatz von hocheffektiven Impfstoffen sowie die Erfahrung der rapiden Erholungsgeschwindigkeit im vergangenen Sommer. Selbst wenn die Wirtschaft jetzt im Winter etwas tiefer einbrechen sollte, wäre dann ab dem Frühjahr eine umso stärkere Aufholbewegung zu erwarten.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Dez/19	Jul/20	Aug/20	Sep/20	Okt/20	Nov/20	Dez/20			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-15,5	-17,4	-15,8	-10,9	-8,4	-7,9	-4,6	3,3	10,9	7,7
	GU	-20,0	-24,3	-15,1	-10,6	-6,6	-2,6	1,2	3,8	21,2	14,0
Bauhauptgewerbe	KMU	23,8	6,2	8,2	13,2	9,0	8,4	7,7	-0,7	-16,1	-0,8
	GU	18,4	-9,8	-10,2	-5,9	-8,7	-7,6	-7,4	0,2	-25,8	0,7
Einzelhandel	KMU	10,6	9,0	7,8	7,6	9,4	-1,4	1,2	2,6	-9,4	-5,1
	GU	-4,7	-8,4	8,6	-2,2	-3,9	-8,6	-5,9	2,7	-1,2	-5,5
Großhandel	KMU	-12,4	-14,6	-11,5	-9,9	-9,5	-10,6	-8,3	2,3	4,1	2,5
	GU	-12,3	-12,7	-14,6	-3,9	-2,3	-7,2	-3,0	4,2	9,3	6,2
Dienstleistungen	KMU	5,6	-15,4	-12,2	-11,3	-13,3	-21,8	-20,3	1,5	-25,9	-5,5
	GU	0,3	-9,9	-2,5	-2,3	-6,6	-13,4	-7,7	5,7	-8,0	-4,3
Deutschland	KMU	-0,1	-12,8	-9,8	-7,0	-7,5	-12,0	-10,6	1,4	-10,5	-0,2
	GU	-9,9	-17,2	-8,8	-5,9	-6,8	-7,1	-2,4	4,7	7,5	5,2
Lage	KMU	9,8	-19,0	-14,7	-10,4	-9,4	-10,3	-7,8	2,5	-17,6	5,5
	GU	-4,1	-40,1	-28,9	-23,0	-16,4	-12,9	-8,7	4,2	-4,6	18,0
Erwartungen	KMU	-9,5	-7,0	-5,5	-4,1	-6,1	-14,1	-13,7	0,4	-4,2	-5,8
	GU	-15,3	6,2	11,5	10,9	2,3	-1,9	3,5	5,4	18,8	-8,2
Beschäftigungserwartungen	KMU	1,3	-8,1	-5,2	-2,1	-2,5	-4,1	-3,8	0,3	-5,1	1,7
	GU	-4,5	-17,5	-12,8	-10,8	-8,6	-8,5	-8,6	-0,1	-4,1	5,1
Absatzpreiserwartungen	KMU	3,7	-4,1	-3,3	-2,8	-2,8	-2,2	-0,5	1,7	-4,2	1,6
	GU	1,6	-9,0	-5,2	-2,9	-1,4	-3,1	2,3	5,4	0,7	5,0
Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes	KMU	-11,5	-14,6	-14,4	-9,4	-11,6	-15,7	-11,8	3,9	-0,3	-0,2
	GU	-5,5	12,2	4,9	9,8	5,5	-4,5	-2,8	1,7	2,7	-9,6

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine) und M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)monat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)jahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie runderungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmonat April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exporterwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.000 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 7.500 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Unternehmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exporterwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.